

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

7.5.1871 (No. 116)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Mai.

N. 116.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 8 kr. u. 2 fl. 4 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit allerhöchster Entschliessung vom 27. April d. J. gnädigst geruht, den Amtsrichter Dr. Johann Hauser in Eberbach auf sein unterthänigstes Ansuchen auf den 7. Juni d. J. aus dem Staatsdienste zu entlassen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

Paris, 4. Mai, 6 1/2 Uhr Abds. Die Ligue de l'Union republicaine hat an die Commune und Thiers die dringliche Aufforderung gerichtet, eine Waffenruhe von 20 Tagen einzutreten zu lassen.

Das „Journ. officiel“ veröffentlicht eine von Jourde, dem Delegirten für die Finanzen, der Commune in ihrer Sitzung vom 2. d. M. unterbreitete Darlegung der finanziellen Lage. Danach belaufen sich die Ausgaben vom 20. März bis 30. Apr. auf 25,138,089 Fr., die Einnahmen auf 26,013,916 Fr., was einen Ueberschuss von 875,827 Fr. ergibt. Die Einnahmen enthalten bloß 303,000 Fr. in Silber, welche von den Eisenbahn-Gesellschaften gezahlt sind. Jourde erklärte, es werde wahrscheinlich notwendig werden, zu einer garantirten Anleihe Zuflucht zu nehmen. Derselbe bot hierauf seine Entlassung an, da die Ernennung des Wohlfahrts-Ausschusses seine Stellung unzulässig mache. Die Commune beschloß jedoch mit 44 gegen 38 Stimmen seine Wiederwahl zum Delegirten für die Finanzen.

Fort Issy befindet sich noch immer im Besitz der Föderirten, obwohl es vollständig zerstört ist. Die Besatzung deckt sich hinter Brustwehren, welche sie aus Trümmern und Matrasen errichtet. Issy feuert sehr selten, erhält dagegen fortwährend einen Hagel von Kugeln. Baudres wird ebenfalls heftig beschossen. Die Besatzung dieses Forts hat stark gelitten und antwortet nur selten. Die Versailler haben heute eine gewaltige Batterie in Montretout bemastert, welche Auteuil, Point du jour und Passy bedroht. Die Regierungstruppen haben Besitz von der Insel Saint Germain ergriffen, wo sie eine Batterie errichtet haben, um den Bladukt von Point de jour zu beschließen. Montrouge, Hauts Bruyeres und Moulins-Saquet haben unter dem Bombardement stark gelitten. Die Föderirten antworteten kräftig. Dieselben hatten alle Gräben bei Villejuif und Jory besetzt. In der Gegend von Neuilly, Levallois und Champerey wird heftig gekämpft, ohne daß jedoch ein merkliches Resultat erzielt wäre. Für heute Abend wird ein heftiger Kampf auf der ganzen Linie erwartet.

Paris, 5. Mai, 8 Uhr Morgens. Die Organe der Commune befähigen, daß die Föderirten gestern die Redoute Moulins Saquet, welche von den Versaillern vorgestern erobert worden war, wieder besetzt haben. Die Verluste sollen auf beiden Seiten groß gewesen sein. Die Blätter schießen das Gelingen des Ueberfalls in der Nacht vom Mittwoch dem Verrath des Kommandanten Gallien und eines Artilleriecapitäns zu, welche den Versaillern das Solungswort verkauft hätten. Gestern erlitten die Pariser bedeutende Verluste an Verwundeten und Gefangenen, auch einige Kanonen gingen verloren. „Cri du peuple“ versichert, der Bahnhof von Clamart sei von den Pariser wieder genommen und das von den Versaillern besetzte Schloß Issy durch Granatfeuer der Eriteren in Brand geschossen worden. In Neuilly sollen die Pariser ein gutes Terrain gewonnen und in der Rue des huissiers eine Barrikade errichtet haben, um die Barrikade an der Rue Peyronnet und dem Rond point d'Infermann im Rücken zu fassen. — In Levallois und Neuilly sind durch das Feuer des Mont Valerien zwei Feuersbrünste ausgebrochen. Kommandant Rossel wurde gestern in den Gesechten bei den Südforts leicht verwundet. Gestern soll ein abermaliger Angriff der Versailler auf der Seite von Issy von den Föderirten abgeschlagen worden sein.

Versailles, 5. Mai, 10 Uhr Morgens. „Journ. officiel“ zeit an, daß Jules Favre und Pouyer-Quertier gestern nach Frankfurt abgereist sind, wohin sich Fürst Bismarck ebenfalls begeben wird. Diese Zusammenkunft hat zum Zweck, gewisse Schwierigkeiten, welche bei den Brüsseler Verhandlungen entstanden sind, gemeinsam zu regeln und auf schnellere Weise die Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrags herbeizuführen.

Nach Privatnachrichten hörte man gestern um Fort Issy herum lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer. Die Kämpfenden halten noch immer dieselben Positionen besetzt. Die Arbeiten, um das Fort Issy von allen Seiten zu cerniren, werden fortgesetzt.

Nachrichten aus Paris vom heutigen Tage 5 Uhr Morgens zufolge, erklärte das „Journ. officiel“ der Commune, die Einnahme der Redoute von Moulins Saquet sei durch Verrath ermöglicht worden. Dasselbe Blatt be-

hauptet, die Föderirten hätten den Bahnhof von Clamart wieder besetzt; dies ist vollständig irrig.

London, 5. Mai. Der „Times“ wird aus Versailles gemeldet: Das Feuer auf Issy wird heftig fortgesetzt. Auteuil wird ebenfalls bombardirt. Die Einwohner flüchten von dort. Der Verlust der Föderirten am Freitag wird auf 2000 geschätzt.

Wien, 5. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident bringt eine Regierungsvorlage ein, welche die grundgesetzlichen Bestimmungen betreffs Galiziens enthält. Das Gesetz verfügt: Galizien entsendet die durch das Grundgesetz über die Reichsvertretung bestimmte Anzahl von Mitgliedern in das Abgeordnetenhaus. Die Reichstags-Wahlen nimmt der galizische Landtag aus seiner Mitte vor. In den Wirkungskreis des Landtags geht von nun an über: Die Gesetzgebung über die Handels- und Gewerbetammern, die Kreditanstalten, die Versicherungsanstalten und die Banken, mit Ausnahme der Zettelbanken; über die Sparkassen, die Volksschulen, die Gymnasien, die Universitäten, die Polizei, die Schulen, die Vormundschäften und das Kuratelwesen; ferner die Gesetzgebung über die Einführung der Friedensrichter und der Bagatelgerichte; die Organisation der politischen Verwaltungsbehörden erster und zweiter Instanz, wobei der Reichsgesetzgebung vorbehalten bleibt, für den Fall, daß diese Organisation den Bedürfnissen des Reichs nicht entspricht, eigene Organe aufzustellen. — Galizien wird durch eigene Minister bei der Krone vertreten. Galizien erhält einen eigenen Senat des obersten Gerichts- und Kassationshofes in Wien. — Die hierauf bezüglichen Beschlüsse der beiden Häuser des Reichsraths müssen eine Majorität von Zweidrittel der Stimmen haben.

Budapest, 4. Mai. Die Zahlung des Juli-Coupons der Anleihe Oppenheim ist gesichert. Ein Konsortium hiesiger Bankiers hat gestern die Zahlung übernommen.

Der französische Bürgerkrieg.

Paris, 2. Mai. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht einen langen Bericht der Kommission für Arbeit und Verkehr über die Frage der Leihämter. Die Kommission beantragt: Die Liquidation der Leihämter soll ausgeprochen und durch ein Syndikat von Bürgern ausgeführt werden. Die Gläubiger des Leihhantels erhalten für ihre Titel eine neue, von der Commune garantirte, in fünf Jahren rückzahlbare Schuldverschreibung. Die verpfändeten Möbel, Kleidungsstücke, Bettzeug, Haus- und Arbeitsgeräthe werden ihren Eigenthümern wiedergegeben, die sich dagegen schriftlich verpflichten müssen, ihre Schuld binnen fünf Jahren in monatlichen Raten an das Syndikat abzutragen. Nur die Hinterbliebenen der für die Commune gefallenen Bürger und die durch ihre Verwundungen arbeitsunfähig gewordenen Bürger erhalten ihre Pfänder unentgeltlich zurück. Die Gold- und Silberfachen werden als Pfand zurückbehalten, doch kann die Schuld hier durch Einzahlungen von mindestens 1 Fr. per Tag getilgt werden. Die Inhaber der Pfandfcheine haben ihre Identität nachzuweisen. Die nicht abgeholtten Gegenstände werden binnen einem Jahr, die Gold- und Silberfachen nach Ablauf der Liquidation öffentlich versteigert.

Paris, 3. Mai. Ueber die neuesten Kämpfe bei Issy berichtet das „Mot d'Ordre“:

In der Nacht vom Montag zu Dienstag sind die Versailler Truppen bis in das Dorf Issy vorgezogen. Sie wollten dafür Reoandage nehmen, daß sie am Abend aus Les Moulins geworfen worden waren, rückten bis zur Station vor und griffen von hier Les Moulins aus neue an. Nach einem sehr lebhaften Kampfe gelang es ihnen, die Föderirten aus dieser Stellung zu vertreiben; dieselben zogen sich eilig nach Issy zurück. Die Versailler setzten sich in der genannten Position fest, errichteten eine stiegende Batterie und zogen bedeutende Streitkräfte herbei. Gegen 2 Uhr Morgens ließen sie Moulins zur ihrer Rechten, ergossen sich unter einem Regen von Geschossen in die Ebene zwischen Nieder-Moulins und dem Châlet und zogen längs der Straße Nr. 189, welche in Issy mündet. Die Forts bewarfen sie mit Hunderten von Bomben, wideten ihnen einige Mann, konnten sie aber nicht am Vorrücken hindern. Nun gingen die Föderirten ihnen entgegen. Nach einem zweitägigen Kampfe waren sie aber gezwungen, vor den überlegenen Kräften des Feindes zurückzuweichen, und wandten sich eilig nach dem Dorfe um. Während dessen zog ein Korps Kavallerie ganz dicht am dem Fort vorüber, nur mit demselben trotz der Beschließung und kam in Begleitung einiger Plänkler mittels einer der strategischen Straßen nach Issy. Der Kampf begann aufs neue und mit erhöhter Heftigkeit. Die Nationalgardien wurden wiederum zum Vanken gebracht und flüchteten sich hinter die Barrikaden, welche den Kanonenkugeln nicht lange widerstanden. Da kamen ihnen endlich zwei Bataillone und die wackerer Truppe der „Verteidiger der Republik“ zu Hilfe. Während diese den Feind im Schach hielten, richteten die Föderirten neue Barrikaden, hinter welchen sie Kanonen aufstellten. Das Gewehrfeuer hörte auf beiden Seiten nicht auf. Die Versailler, welche schon bis in den Mittelpunkt des Dorfes gelang-

drungen waren, wurden wieder um einige Meter von da zurückgedrängt; der westliche Theil des Dorfes blieb aber in ihren Händen. Die Zahl der Todten ist bedeutend; die Ambulanzen waren voll von Verwundeten.

In derselben Nacht hatten die Truppen der Commune in den Schanzen vor Issy ein neues Mißgeschick. Das ununterbrochene Geschützfeuer der Versailler brachte dort eine Panik in mehreren Bataillonen, von denen man das 79. namhaft macht, hervor; sie stoben in größter Unordnung und ließen die Redoute ohne weiteren Kampf in den Händen des Feindes.

Paris und Versailles, 3. Mai. Mittheilungen englischer Blätter.

„Times“ Paris. Im Rücken von Fort Issy sind neue Batterien aufgestellt worden, welche fortfahren, in Zwischenpausen zu feuern. Eine große Anzahl von Nationalgardien erzwang sich heute den Weg durch die Thore von Versailles und Montrouge, trotz der strengen Weisung, keine Bewaffneten ohne besondere Erlaubniß nach Paris zurückzulassen. Fort Jory fing an, zu feuern, mutmaßlich gegen Moulins Saquet. Auf der Seite von Clamart machten die Aufständischen gestern eine Retrospektive, aber sie gingen zu weit und wären beinahe umzingelt und vom Rückzuge abgezwungen worden. Nur durch eine Flucht über Hals und Kopf vermochten sie sich zu retten. Als sie dann an der Porte Baugirard anlangten, wurde ihnen der Einlaß verweigert; sie drohten das Thor zu zertrümmern, und schließlich gelang es Einigen, in die Stadt zu kommen, während die Uebrigen sich nach Fort Montrouge zurückzogen. Die Batterien an der Porte Lernes wurden gestern zum Schweigen gebracht, und eiligst schickte man nach neuen Batterien. Im Hotel de Ville fand gestern unter großer Feierlichkeit die Bewaffnung der zur Verteidigung der Barrikaden bestimmten Bürgerinnen, statt. Felix Pyat führte bei dieser Gelegenheit natürlich den Vortritt. Das Bombardement der südlichen Forts dauert mit großer Heftigkeit an. Der Minister des Auswärtigen, Pascal Groussier, hat den Kriegsminister ersucht, die Ausstellung von Offizierspatenten an ausländische Abenteurer zu beschränken.

Versailles. Nacht. Um 12 Uhr gestern Nacht war jeder Grund zu der Erwartung vorhanden, daß die Armee der Regierung heute bei Tagesanbruch in Paris eindringen würde. In Folge gewisser Nachrichten, deren Mittheilung unvorsichtig wäre, rückten drei Divisionen der Armee durch das Boulogner Wäldchen gegen die Stadtmauern vor, und ein ganzes Armeekorps hatte Befehl, sich zum Nachrücken bereit zu halten. Um 11 Uhr brach Mac Mahon mit seinem Stabe nach einer Unterredung mit Thiers nach den Vorposten auf; aber in Folge gewisser Umstände fand der Angriff gegen Paris schließlich doch nicht statt. Das Geschützfeuer war aber die ganze Nacht und heute den ganzen Tag über ein gerades wüthendes. Heute Abend wurde eine beträchtliche Anzahl Gefangener nach Versailles eingetracht.

„Daily News“ Paris, Abends. Die Commune hat heute einen Ballon mit Zeitungen aufgehen lassen, um ihre Neuigkeiten über ganz Frankreich zu verbreiten. Aber da kein Wind war, verunglückte der Plan; jetzt wird zugegeben, daß die Commune die Position von Moulins Saquet nicht wieder gewonnen hat, wie dies gestern behauptet wurde. Felix Pyat hat die Festung der Vendôme-Säule für den 8. Mai in Aussicht gestellt. Jourde, der Delegirte für die Finanzen, hat sich bewegen lassen, seine Entlassung zurückzuziehen. In Paris sind Versuche mit Torpedos gemacht worden, und vor jedes Fort im Süden ist eine Anzahl von ihnen gelegt worden. Nachdem die Seine gestiegen, sind die Kanonenboote nunmehr im Stande, weiter stromabwärts zu gehen. Gestern warfen dieselben Bomben in das Boulogner Wäldchen. Fort Issy ist heute den ganzen Tag über bombardirt worden, und ganze Wagenladungen voll Lobter wurden nach Paris zurück gebracht. Rossel hatte heute einen Sturz vom Pferde; doch ist die Sache nicht gefährlich.

Versailles. Die Einschließung von Fort Issy kann jetzt als vollständig angehen werden. Die Genietruppen näherten sich der Festung gestern Abend bis auf 100 Ellen. Heute Abend sind eine große Anzahl Mannschaften von Versailles gegen Paris ausgesandt worden. Wie man sagt, sollen sie unter dem Schutze der Batterien von Mont Valerien und Montretout auf Pontons über die Seine gehen, und einen Sturmangriff gegen Porte Maillot und Porte Dauphine ausführen. Die Hauptbatterie von Montretout enthält 50 schwere Geschütze.

„Daily Telegraph“ Paris. Die Anhänger der Commune glauben, Fort Issy noch einige Zeit halten zu können. Jetzt besteht die Besatzung desselben aus drei Bataillonen. Auf den bedrohten Punkten der Stadtwälle sollen gepanzerte Lokomotivbatterien aufgestellt werden, und innerhalb 48 Stunden werden die nöthigen Schienen bereits gelegt sein. Die Drucker haben gegen die Unterdrückung der Zeitungen, welche bisher schon 5000 Personen arbeitslos gemacht hat, Protest eingelegt. Die Einwohner der Avenue d'Orléans haben Befehl erhalten, das zweite Arrondissement binnen 48 Stunden zu verlassen, und die Concierges sind angewiesen worden, eine Liste aller Hausbewohner anzufertigen. Die Commune hat in den Bureaux verschiedener öffentlicher Notare Siegel anlegen lassen. Nächsten Sonntag wird im Hofraum des Louvre eine große Versammlung aller republikanischen Vereine stattfinden, bei welcher Ledru Rollin den Vortritt führt.

Versailles, 2. Mai. Das offizielle Blatt der Versailler Regierung veröffentlicht ein Schriftstück der Commune, welches die Regierung in Händen hat. Es ist eine Instruktion für die Kommissäre der Commune in auswärtigen Angelegenheiten und lautet:

1) Seine Eigenschaft und den Sinn seiner Mission nur den sichern politischen Freunden, welche nützlich sein können, kundgeben. 2) Sich mit den Zeitungen in Verbindung setzen; wenn in gewissen Gegenden keine solche erscheinen, sie durch Schriften, durch Zirkulare oder durch gedruckte Kopien ersetzen, welche genau das Wesen und die Form der kommunalen Bewegung wiedergeben. 3) Wirken durch und mit den Arbeitern, sobald sie einen Anfang einer Organisation haben. 4) Die Handeltreibenden aufklären; sie durch solide Gründe veranlassen, ihre Geschäfte mit Paris fortzusetzen, und sich bemühen, die Verproviantierung zu fördern. 5) Sich in Beziehungen mit der Bürgerschaft und mit dem gemäßigten republikanischen Elemente setzen, um, nach der Weise von Lille, die Munizipalräthe dahin zu bringen, Adressen oder Delegationen an den Bürger Thiers zu senden, um ihn aufzufordern, dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen. 6) Die Rekrutierung für die Armee von Versailles verhindern; an die Soldaten schreiben lassen, um sie vom Kriege gegen Paris abzuwenden. Im Ganzen sich bestrengen, aller Orten in Frankreich dem Regierungssarren von Versailles Einde in die Näher zu werfen.

Versailles, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung sprach sich Graf Duchatelet abermals sehr besorgt darüber aus, ob der „Moniteur des Communes“ auch seine Schuldigkeit thue, die Departements über die Haltung der Versammlung richtig zu unterrichten. Picard suchte ihn zu beruhigen. Zum Schluß der Sitzung ergriff General Martin des Pallières das Wort, um die Hoffnung auszusprechen, daß, wie wohl auch die Untersuchung ergeben werde, nur sehr wenige Offiziere, die ihr Ehrenwort versündigt, wieder ins Heer eingetreten seien. Der Kriegsminister Lesclapart bemerkte darauf, daß er seine früher gethane Aeußerung, es hätten „Viele“ wieder zu den Waffen gegriffen, bereits berichtigt habe und nunmehr wiederhole, es seien nur Wenige gewesen.

Paris, 3. Mai. Die Bäckergehilfen, welche unter dem Titel „La Sainte Honorée“ associirt sind, versammelten sich am 3. Mai um 11 Uhr, um nach dem Stadthause zu ziehen und gegen das Gesetz zu protestiren, das ihnen verbietet, Nachts zu arbeiten. Sie waren im Ganzen 3000 Mann stark.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Mai. Der heute erschienene Staatsanzeiger Nr. 17 enthält (außer Personalnachrichten):

1. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Justizministeriums: die Wiederbesetzung erledigter Notariatsdistrikte betr. Der Notariatsdistrikt Wertheim II wird dem Notar C. Fr. Sauer in Thengenstadt übertragen, und Notar A. Waibel in Seelbach auf den Notariatsdistrikt Thengen im Amtsgerichtsbezirk Engen versetzt. Zum Verwalter des hieby durch erledigten Notariatsdistrikts Seelbach wird Notariatsassistent M. Hauger in Oberkirch ernannt. Die durch die Veretzung des Gerichtsnotars Greiner erledigte Gerichtsnotarstelle bei groß. Amtsgericht Kork wird dem Notar A. Kaiser in Kork übertragen. Als Notar des hieby durch erledigten Notariatsdistrikts Kork wird Referendar Gustav Stibinger in Karlsruhe ernannt. 2) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend.

II. Todesfälle.
Stuttgart, 3. Mai. (N. Z.) Dem Benehmen nach ist die erste württembergische Brigade, man spricht sogar von der ganzen württembergischen Felddivision in Frankreich, zur Zeit in der Champagne in Standquartieren, beordert worden, mehr nach dem Südosten Frankreichs aufzubrechen und in und um Dijon Standquartiere zu beziehen. Ein Theil dieser Truppen soll sich bereits in Marsch gesetzt haben und schon in den nächsten Tagen in Dijon eintreffen.

Koblenz, 5. Mai. (Fr. Z.) Durch bedeutende Transporte französischer Kriegsgefangenen aus Königsberg und anderen Festungen des Innern ist das bereits zum Abbruch bestimmt gewesene Barackenlager auf der Karthause wieder bevölkert; ein Theil der Gefangenen hat nun hier das Schicksal, daß dieselben zum Ausladen der zahllosen per Schiffe von Metz angekommenen Kriegsbeute, als: Artillerie-Fahrzeuge, Proklasten, Feuerschmieden, Depotwagen aller Art etc., benutzt werden.

Berlin, 4. Mai. Bei den in Brüssel stattfindenden Verhandlungen über die Zahlung der fünf Milliarden Kriegskontribution haben (so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“) die deutschen Bevollmächtigten im Einklang mit den Präliminarien von Versailles vorgeschlagen, daß dieselbe in vierteljährigen Raten, beginnend mit dem 2. Juli 1871 und endigend mit dem 2. März 1874, erfolgen und in Geld oder gleichwerthen Papieren oder Barren geleistet werde. Die französische Regierung hat hierauf durch ihre Unterhändler mit einem Gegenvorschlag geantwortet, der nicht im Einklang mit dem Präliminarien von Versailles steht und der nicht sowohl darauf, wie gezahlt, als darauf, wie nicht gezahlt, wie die Zahlung hinausgeschoben und wenigstens zum Theil illusorisch gemacht werden könnte, abzuweisen scheint. Die französische Regierung sagt in dem betreffenden Schriftstücke hierüber:

Der Gedanke, im voraus elf vierteljährliche Termine für die ganze Zahlung einer in klingender Münze oder Handelspapieren zu beschaffenden Summe von fünf Milliarden festzusetzen, könne nicht angenommen werden. Er sei materiell nicht zu verwirklichen, und es gebe in der Welt keinen Staat, kein Konsortium von Bankiers, welches ernsthaft und ehrlich daran denken könnte, solche Verpflichtungen zu übernehmen, einer ähnlichen Verantwortlichkeit sich zu unterziehen.

Und weiter heißt es in Betreff der verlangten Zahlung in Geld oder Barren:

Es ist eine materielle Unmöglichkeit, welche keines langen Beweises bedarf. Eine solche Masse disponibler Kapitalien existirt nicht in der ganzen Welt.

Folgt dann der Gegenvorschlag mit Nachstehendem:

1) Frankreich zahlt effektiv während dreier Jahre in gleichen Theilen

und vom 1. Juli 1871 an die jährliche Summe von 333,333,333 Fr. (also eine Milliarde). 2) Es übergibt Deutschland am 1. Juli 1871 fünfzig Telle französischer fünfprozentiger Rente, die ein Kapital von einer Milliarde bilden und in noch festzusetzenden Fristen in Telle noch konvertirt werden, die in der gewöhnlichen Form negotirt werden können. 3) Es übergibt dem Deutschen Reich . . . Monat nach Auswechslung der Ratifikationen hundertundfünfzig Telle, jeder von einer Million fünfprozentiger Rente, konvertirt in vorläufige Telle vom 1. November 1874 an, nach schließlichem Uebereinkommen der vertragschließenden Parteien. 4) Endlich, als Folge der Regulirung der Schulden, hebt die Okkupation des französischen Gebietes vom 1. Juli 1871 auf.

Wir sollen also uns gefallen lassen, daß die französische Regierung ihre Schuld an uns nur mit einer Milliarde in Geld entrichtet, und daß sie die Zahlung dieser einen Milliarde über drei Jahre ausdehnt. Wir sollen uns dann zum größten Theil, zu vier Fünfteln unseres Anspruchs, mit Rententiteln abfinden lassen, welche alle allen Kurschwankungen unterworfen sind, welche unter Umständen mit gänzlicher Entwerthung bedroht sein können und welche, wenn wir auf diesen Vorschlag eingehen wollten, die fünf Milliarden zu drei, höchstens drei und einer halben zusammenzuschmelzen lassen würden. Wir haben nun abzuwarten, ob die französische Nationalversammlung diesen Versuch, uns vertragwidrig in der Zahlung zu kürzen, gutheißen wird. Wir können dem Ergebnis mit Gelassenheit entgegengehen, da wir in den von deutschen Truppen okkupirten Theilen Frankreichs ein genügendes Pfand für einen den Präliminarien verbürgenden und unserem Interesse gemäßen Ausgang der Angelegenheit besitzen.

Berlin, 5. Mai. Sitzung des Reichstags. Bei der ersten Beratung über den Gesetzentwurf betr. das Postwesen des Deutschen Reichs erklärt General-Postdirektor Stephan gegenüber den Aeußerungen mehrerer Redner, dem Postzwang seien in Deutschland die engsten Grenzen gezogen, das Briefmonopol abzusuchen, sei unmöglich, da sonst die Postanstalt selbst in Frage gestellt würde.

Berlin, 5. Mai. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist Fürst Bischoff heute früh nach Frankfurt a. M. zu einer Besprechung mit Jules Favre abgereist. Die Legationsräthe Bucher und Graf Hagfeld, sowie der Legationssekretär Graf Wartenstein begleiten den Fürsten.

Am 28. v. M. ist der Landtag für das Herzogthum Lauenburg eröffnet worden und beschäftigt sich gegenwärtig mit der Beratung der Bedingungen der Einverleibung in Preußen.

Italien.

Rom, 2. Mai. (Köln. Ztg.) Die von der italienischen Regierung zur Kontrolle der sogenannten fremden Stiftungen (opere pie) getroffenen Maßregeln, sowie die, welche als beabsichtigt angekündigt wurden, haben in den katholischen Kreisen Frankreichs, Englands und Deutschlands und anderer Länder die Befürchtung hervorgerufen, daß auch eine Einmischung in die Verwaltung fremder, d. h. nichtitalienischer Stiftungen stattfinden werde. Ich erfahre aus bester Quelle, daß dies keineswegs in der Absicht der italienischen Regierung liegt. Dieselbe hat im Gegentheil ganz ausdrücklich erklärt, daß diejenigen fremden Stiftungen, welche eine besondere Verwaltung hätten und unter der speziellen Aufsicht fremder Mächte ständen, keiner Kontrolle durch die italienischen Behörden oder Staats-einrichtungen unterzogen werden würden. Die bisherige Lage dieser Stiftungen und Anstalten würde also völlig unverändert bleiben. Die Befürchtungen wegen des Collegium Germanicum dürften hiernach wohl beseitigt scheinen.

Turin, 4. Mai. Die Polizei hat eine weitverzweigte Verschönerung der „Internationale“ entdeckt. Wie verlautet, waren in Turin, Genua, Mailand, Livorno, Bologna und Rom Aufstände vorbereitet, welche gleichzeitig losbrechen sollten.

Amerika.

Neu-York, 4. Mai. Die englisch-amerikanische Kommission nahm ihre Sitzungen gestern wieder auf. Heute wird dieselbe die Entwürfe des Vertrags vergleichen, bevor derselbe unterzeichnet wird. Er soll 100 Folioseiten umfassen und der längste Vertrag in der ganzen amerikanischen Geschichte sein. Die Angabe, daß die amerikanischen Kommissäre 30 Millionen Dollars für die britischen Gegenansprüche bewilligt haben, wird als unrichtig bezeichnet, und die letzteren sollen so unbedeutend sein, daß die Ratifizierung des Vertrags von Seiten Amerika's kaum zu bezweifeln steht.

Reichstags-Angelegenheiten.

Es ist dem Bundesrathe durch den betreffenden Ausschuss der abgeänderte Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reich vorgelegt worden. Die Vorlage ist der „National-Ztg.“ zufolge von einem ausführlichen Bericht begleitet. Ueber die erste Frage, in welcher Weise die neu erworbenen Lande mit Deutschland vereinigt werden sollen, bemerkt der Bericht, können verschiedene Ansichten obwalten. Einerseits könne geltend gemacht werden, daß die Wiedergewinnung von Elsaß und Lothringen ein Ergebnis gemeinsam vom deutschen Volke ausgeführter Thaten sei, in denen das deutsche Volk seine Einigkeit und Größe wiedergefunden habe, und daß deshalb die wieder erworbenen Lande dem ganzen Reiche einverleibt, weder einem Einzelstaate zugewiesen noch zugetheilt werden dürfen. Andererseits könne hervorgehoben werden, daß es sich bei dem Friedensabschluß nicht um Ländererwerb und Eroberung, sondern lediglich um Sicherung der deutschen Grenzen gegen einen vielleicht wieder zu bekämpfenden Feind handle. Von diesem Standpunkte aus käme es nur darauf an, das Er-

worbene sicher zu behaupten, und dies würde gewiß eben so gut wie durch Einverleibung in das Reich, auch durch Vereinigung mit Preußen, dem mächtigsten Staate, herbeigeführt werden können. Denn die Interessen des Reiches und Preußens seien in dieser Beziehung identisch und kein Glied des Reiches würde sich beeinträchtigt fühlen, wenn Preußen nicht als Mandatar, sondern zu eigenem Recht die Souveränität über Elsaß und Lothringen überkäme. Eine solche Regelung hätte sogar vielleicht noch andere Vortheile. Es wäre die Vereinigung mit einem Großstaate den erworbenen Landen vielleicht zuträglicher, als die Einverleibung in das Reich, eine neue, von Fernerstehenden noch schwer verstandene Schöpfung. Auch sei die Reichsverfassung auf ein unmittelbares Reichland eigentlich nicht berechnet, dieselbe sei auf Bundesstaaten berechnet, die noch eine besondere Landesverfassung hätten. Elsaß und Lothringen aber solle kein selbständiger Bundesstaat werden und die Reichsverfassung enthalte auch nichts, was die Landesverfassung zu ergeben im Stande wäre. Auch das Reich selbst, so könne man sagen, das ohnehin verwickelt genug sei, dürfte durch eine weitere Komplikation, wie sie die Verwaltung der Landesangelegenheiten des Elsaß herbeiführe, schwerlich gewinnen. Indessen habe freilich Preußen zu entscheiden, ob es eine unmittelbare Annexion wünsche oder nicht; der Ausschuss habe nur konstatiren wollen, daß einer solchen hier besprochenen Lösung wenigstens kein Widerstreben entgegenstehen würde. Gelegentlich führt der Bericht aber an, daß die Bevölkerung von Elsaß und Lothringen das unmittelbare Verhältnis zum Reiche wünsche, dafür liegen thatsächliche Anhaltspunkte vor.

Der Bericht fährt dann im Wesentlichen weiter fort: 2) Wenn die Verfassung des Deutschen Reichs in Elsaß und Lothringen in Kraft treten soll, so werden gewisse Abänderungen, bezw. Ergänzungen der Verfassung notwendig werden. Es wird dies z. B. zutreffen bei der Beschreibung des Bundesgebietes, bezüglich der Feststellung der Zahl der im Elsaß und Lothringen zu wählenden Reichstags-Abgeordneten und wohl auch hinsichtlich der Bildung des Bundesraths. Wenigstens entsendet der Kaiser als solcher keinen Bevollmächtigten zum Bundesrath, und sind überhaupt diese Bevollmächtigten nicht bloß Vertreter der Regierungen, sondern Mitglieder einer Versammlung, die in gewissem Maße Funktionen eines Staatenhauses übt und bei deren Besetzung auch die Bevölkerung wesentlich interessiert sind. Es kann allerdings gesagt werden, daß sich solche Abänderungen und Ergänzungen der Verfassung von selbst verstehen. Es dürfte aber doch an sich richtiger und insbesondere zur Verhütung des möglichen Mißverständnisses, als wolle Elsaß und Lothringen eine Vertretung im Bundesrath, durch den Gesetzentwurf verjagt werden, geeignet sein, wenn eine bezügliche Hinweisung in die Vorlage aufgenommen wurde. Das preussische Gesetz betreffend die Vereinigung der 1866 annektirten Staaten belege nach der Bestimmung, daß die preussische Verfassung in diesen Landesstücken am 1. Okt. 1867 in Kraft trete: „Die zu diesem Behufe notwendigen Abänderungs-, Zusatz- und Ausführungsbestimmungen werden durch besondere Gesetze festgesetzt.“ Die Ausnahme eines ähnlichen Satzes auch in die gegenwärtige Vorlage möchte sich empfehlen. Daß eine Uebergangsperiode erforderlich, bevor das neue Reichsland in die Gemeinschaft des Reichs mit den verfassungsmäßigen Rechten und Pflichten eintreten kann, daß die abgetretenen Bevölkerungen selbst einen solchen Uebergang wünschen müssen, wird einer besondern Begründung nicht bedürfen. Der Termin des 1. Januar 1874, zusammenfallend mit der Erneuerung der Legislaturperiode des Reichstags, scheint nach allen obwaltenden Verhältnissen richtig gewählt zu sein.

3) Daß einzelne Abschnitte und Bestimmungen der Reichsverfassung schon vor dem 1. Januar 1874 in Wirksamkeit treten können, erscheint als durchaus zweckmäßig, ja, wohl notwendig. Man denke an die Bestimmungen über Indigenaten, Zoll- und Handelswesen, Eisenbahnen, Posten und Telegraphenwesen, Kriegswesen. Eine Mitwirkung des Reichstags hierbei, bevor die Stellung des Landes nach allen Seiten eine normale geworden, bei Anordnungen, für welche die jeweiligen Verhältnisse und mancherlei nicht näher zu erörternde Momente maßgebend sind, möchte um so eher auszusprechen sein, als der Reichstag in außerordentlicher Weise nur bei der Einführung einzelner Theile der Verfassung in den neuen Gebieten doch nicht wohl berufen werden kann.

4) Daß in der Uebergangsperiode bis zum 1. Januar 1874 das Gesetzgebungsrecht überhaupt — auf dem Gebiete der Reichs- und Landesgesetzgebung — von Kaiser und Bundesrath ausgeübt werde, wurde vom Ausschusse nicht beanstandet. Ein Benehmen mit Notabeln und Sachkundigen des Reichslandes ist damit nicht ausgeschlossen. Eine Mitwirkung des Reichstags erscheint schon deshalb als unthunlich, weil die Thätigkeit der Gesetzgebung in den neuen Gebieten in der Uebergangszeit gerade eine ununterbrochene und jederzeit bereit sein müssen. Vorauszusetzen wird sein, daß insbesondere auch die Einführung schon erlassener Reichsgesetze in Elsaß und Lothringen hierher zu rechnen. Aus der Einführung z. B. des Abschnittes „Zoll- und Handelswesen“ würde nicht folgen, daß über die Besteuerung des Verbrauchs von Branntwein, Bier etc. nunmehr sofort nur durch Reichsgesetz Bestimmung getroffen werden könnte.

5) Es würde eine besondere Verfassungsbestimmung für Elsaß und Lothringen zugleich eine Abweichung von dem bisherigen Reichs-Staatsrechte bilden, wenn das Recht der Gesetzgebung auch in den der Reichsgesetzgebung in den Bundesstaaten nicht unterliegenden Angelegenheiten für Elsaß und Lothringen von dem Reiche in dauernder Weise ausgeübt würde. Damit wäre nicht ausgeschlossen eine Provinzialvertretung im Gebiete der Administration, eine Landesvertretung mit konsultativem Botum überhaupt, wohl aber jede entscheidende Mitwirkung einer Vertretung des

Saison 1871. **Baden-Baden.** Saison 1871. 1. Mai bis 1. November.

Ausgezeichnetes Kur-Orchester mit Instrumental-Solisten, abwechselnd mit Militärmusiken, täglich drei Mal in und vor dem Conversationshaus. — Grosse Bälle, Réunions, Kinderbälle. — Concerte unter Mitwirkung der hervorragendsten Künstler von europäischem Ruf. — Deutsche und italienische Oper. — Wiener Ballet. — Waldfeste mit Déjeuners. — Wettrennen. — Taubenschüssen. — Jagden, Fischereien.

3.264. Bruchsal. Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß unser lieber Gatte und Vater, **Karl Wilhelm Müller**, Großh. Regierungsrath, heute früh um 4 Uhr im Alter von 58 Jahren sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten, Bruchsal, den 6. Mai 1871, Die trauernden Hinterbliebenen.

3.267. Herdwangen. Unser lieber Vater und Großvater, **Friedrich Becker**, pensionirter Hauptlehrer, ist heute im vollendeten 70. Lebensjahr nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. Um stille Theilnahme bitten, Herdwangen, den 5. Mai 1871, Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Becker, Rentamtman.**

3.102. 2. Karlsruhe. **Zu verkaufen!** in **Karlsruhe.** Herrschaftshäuser! Villa! Wohnhäuser und Geschäftshäuser! (in verschiedenen Lagen und Größen) durch Vermittlung des **Handelsagentur- und Commissionsgeschäftes von Franz Perrin Sohn.**

Häuser zu verkaufen! **Neubauten auf der Kriegsstrasse** in **Karlsruhe.** Die von der gewerblichen Baugesellschaft Karlsruhe erbauten Häuser (Kriegs- und Leopoldstrasse) wozu die ersten auf Juli 1871 bezugsbar! sind zum **Verkaufe angeboten!** (Kostenfrei für den Käufer!) Durch Vermittlung des **Handelsagentur- und Commissionsgeschäftes von Franz Perrin Sohn.**

On demande à Strassburg rue des Hallebardes 11, maison **Adolphe Coanet** 40 bons ouvriers cordonniers pour chausseries de dames. X. 949. 3.

3.260. 1. Freiburg. **Möbel-Lieferungen** für ganze Hotels, Villa's, Aussteuer-Einrichtungen, mit Salon, Ess- und Schlafzimmer etc. empfiehlt in allen Holzarten billigt **Adolf Dietler**, Möbelfabrikant in Freiburg. NB. Viele schöne Zeugnisse über gute Lieferung stehen zu Diensten vom In- und Ausland.

3.266. 1. Oberrhein. **Elfaß.** 2100 Fuß über dem Meere. **Bu den drei Aehren.** Hotel und Pension 120 Betten. Billard, Piano, Conversation- und Theater-Saal, Fichtennadeln- und Douche-Bäder. Telegraphen-Bureau im Hotel. Ausfahrten auf den Rheinstrom; auf ganz Elfaß von Basel bis Strassburg; auf den Schwarzwald. Die Alpen vom Berner Oberland bis Tyrol. Schöne schattige Spaziergänge in den das Hotel umgebenden Tannenwäldern. Billige Preise. Hotel-Wagen an der Station **Türkheim** bei **Colmar.**

3.260. Delbronn bei Maulbronn. **See-Verkauf.** Der 54 Morgen große Kalksee mit eigener Jagdgerechtigkeit wird **Montag den 15. Mai**, Mittags 1 Uhr, auf diesem Rathhaus in öffentlichem Aufsteich verkauft und sogleich zugeschlagen, wenn ein annehmbares Offert gemacht wird. Liebhaber ladet hiezu ein **Carl Wolffs Bwe.**

Kriegs- Verhältnisse halber konnten wir große Parthien feinste Havana-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren auffallend billig zu verkaufen: **Hochfeine Blitar Havana El Morro à 28 fl.**, sowie unsere allgemein beliebte **Hochfeine Blitar Havana Kronen Regalia à 36 fl.**, **Extrafine Havana La Verla à 42 fl.**, **Extrafine Havana Imperiales à 48 fl.** pro 1000 Stück. Diese Marken sind durchgehend von feinsten Qualität und Aroma, schöner Façon und besser Arbeit in leichter, mittler und kräftiger Waare vorräthig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. Diefelben kommen importirten Havannas an Qualität gleich, während selbe 80 — 120 fl., unsere nur 28 — 48 fl. kosten. Brodelfen à 250 Stück pro Sorte versenden franco und kostenfrei, bitten aber um unbekannt Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. **Friedrich & Co., Cigarren- und Cigarettenfabrik, Leipzig, Königsplatz, Ecke.** NB. Türlische Cigaretten 250 Stück für 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl., 6 fl. und 7 fl. ebenfalls franco.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Süd-Amerika und den überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionirte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen. Die Bezirksagenten. **Rich. Wirsching in Mannheim.** **C. Schmitt, Karlsruhe.** **C. L. Hofheinz, Speier.**

Kiefernadelbad Donaualthal bei Sigmaringen.

Eröffnung am 15. Mai. Badeanstalt am Fuße des Brenzberges gelegen. Von dort überaus schön Aussicht in das Donaualthal, nach den Schweizer-Alpen und zum Vorarlberg. Besonders empfohlen durch den sonstigen freundlich angenehmen Aufenthalt bei gut eingerichteten Hotel mit mäßigen Preisen. **Kiefernadelbäder**, täglich aus frisch genommenen Kiefernadeln bereitet, mit bewährtem Erfolg und nachhaltiger Linderung bei rheumatischer Gicht. Gleichzeitige gendynische, sowie Schwefel-, Salz-, Matz-Bäder und Mollen, wie die Aerzte ordiniren. **Franz Müller**, Badinhaber.

Radikale Heilung der Brüche mittelst künstlich verfertigter beweglicher Bruchbänder. **Sofortige Linderung.**

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. **Herr Bächler**, Buchhandlungsbauwerk zu **St. Louis (Ober-Elfaß)**, wird anzutreffen sein: zu **Strassburg** den 12. und 13. Mai im „Gasthof zur Stadt Wien“ und zu **Welsenburg** den 15. Mai im „Gasthof zum Engel“.

3.255. 1. Mühlhausen (Elfaß). **Bu verkaufen od. zu vermieten:** Ein in der Nähe von **Strassburg (Elfaß)** an einer Eisenbahnstation gelegenes großes Wohnhaus mit Oekonomiegebäude und Garten, und sehr große gewölbte Keller, enthaltend Fässer von einhundert 1000 Ohmen — das Ganze zu einem **Tabak-Geschäft** oder zu einem Weinhandel besonders geeignet. Sich an **Hrn. Theodore Reichard** in **Mühlhausen, Elfaß**, zu wenden.

3.249. 1. Es wird im Großherzogthum Baden eine Apotheke mit mindestens sechs bis acht tausend Gulden Umsatz zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises richtet man portofrei an **Georg Wuplinger**, Steinbruchmacher in **Wald, am Etlingen.**

3.158. 1. **Freiburg.** Ein dreistöckiges Wohnhaus mit zweiflügeligem Hinterhaus, einzelrichter Bäder, großer Hof in der Nähe einer Kaserne ist mit zum Verkauf unter sehr günstigen Bedingungen übertragbar. Das Ganze würde sich sehr gut zu einer Bierbrauerei oder Wirtschaft eignen, da es an zwei sehr frequenten Straßen grenzt. Agentur-Geschäft von **Joseph Meier**, Grünwälderstraße Nr. 10 in **Freiburg i. Breisgau.**

3.262. 1. **Wald, am Etlingen.** **Hollwagen**, ein noch brauchbarer, neuer Fuß Schienen werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises richtet man portofrei an **Georg Wuplinger**, Steinbruchmacher in **Wald, am Etlingen.**

Weinversteigerung in Freiburg im Br. 3.261. 1. Aus dem Privatvermögen des Herrn **Adolf Glodner** & Max Bogt dahier werden im hiesigen Kaufhaus am **Markt** den 16. Mai 1871, **Vormittags 9 Uhr anfangend**, nachstehende, reinhaltene Weine von Unterzeichnetem öffentlich versteigert, als: 372 Ohm Kaiserlicher, 107 Ohm Jünger, 290 Ohm Freiburger und Berner, 30 Ohm Rothwein und 314 Ohm Markgräfler; wozu Kaufliebhaber höflichst eingeladen sind. **Freiburg, den 5. Mai 1871.**

F. Adrian. 3.181. 2. **Freiburg i. B.** **R. Neddermann,** Lager technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Fabrikate, befindet sich in **Freiburg i. B.**, Kaiserstraße Nr. 154, und empfiehlt sich unter Zusicherung promptester Bedienung.

3.193. 3. **Baden-Baden.** **Zu verkaufen** ein **Landauer** und ein **Viktoria-Wagen.** Näheres zu erfragen bei den **H. S. Müller & Co.**, Bankiers in **Baden-Baden.** 3.250. 2. **Neuhauß.** **Holzversteigerung.** Aus dem Grundbesitz von **Degenfeld'schen**

Waldbezirk **Welfschlag**, in der Nähe von **Neuhauß**, werden am **Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Mai l. J.** jeweils **Morgens 9 Uhr anfangend**, nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als: 4 **Stammchen-Röbke**, 21 **Stämme Eichen**, **Bau- und Wagnerholz**, 2 **Boualpen**, 129 **Klafter buchenes Scheitholz**, 17 1/2 **ridenes dto.**, 1/2 **forlenes dto.**, 1 **alpenes dto.**, 53 1/2 **Stochholz**, 15682 **Stück Bellen.** Die Versteigerung beginnt an der **Eleinjurther Grenze.** **Sinsheim, den 4. Mai 1871.** **Fhrh. von Degenfeld'schen Rentamt Christoph. Fleischmann.**

Strafrechtspflege. **Ladungen und Fahndungen.** 3.924. Nr. 10437. **Freiburg, Am 29. v. M.** entfallen dahier 3 **Zwanzigfrankenstücke**, 4 **Rechnfrankenstücke** und eine **goldene Vorstednadel**, und ist dieser Entwendung **Ludwig Berger** von **Merdingen**, der 50 Jahre alt, 5' 3" groß ist und graue Haare hat, verdächtig. Derselbe wird aufgefordert, sich **hinne 4 Wochen** dahier zu stellen und über diese Beschuldigung zu verantworten, indem sonst das Erkenntnis nach dem Ergebnis der Untersuchung gegen ihn erlassen werden soll. Auch wird um Verhaftung und Sicherstellung derselben gebeten. **Freiburg, den 4. Mai 1871.** **Großh. bad. Amtsgericht.** **Gräff.**

3.933. Nr. 7464. **Bruchsal.** **Maurer Ludwig März** von **Gölschhausen** ist der Entwendung einer zu 4 fl. geschätzten Uhr sammt Kette, z. N. des **Johann Schwedes** von **Helmheim**, und zugleich wegen dritten Diebstahls angeklagt. März, dessen dermaliger Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, sich **hinne 3 Wochen** dahier zu stellen und wegen obiger Anschuldigung verantworten zu lassen, indem anderenfalls das Urtheil nach Lage der Akten gefällt werden wird. Zugleich ersucht man die Behörden, auf denselben fahndend, ihn im Fall des Betretens zu verhaften und hierher einzuliefern. **Freiburg, den 5. Mai 1871.** **Großh. bad. Amtsgericht.** **Gräff.**

Sommer, Zahnarzt, **Strassburg, Ecke des Guntenberg-Platzes, erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.** Künstliche Zähne und Verste in **Kautschuk** oder **Metall**. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines **Zahn-Cementes**, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich. **Hülfe gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** 3.602. 9.

Haushälterin-Gesuch. 3.265. Ein gebildetes Frauenzimmer mittleren Alters, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird zu einem jungen Wittmann als **Haushälterin** gesucht. Offerte adressire man an die Expedition dieses Blattes.

3.263. 1. Ein tüchtiger **Brauer und Mälzer** hätte Gelegenheit, in einer kleinen Brauerei der Schweiz Anstellung zu finden. Derselbe hat Vorse über Fähigkeit zur Leitung eines kleinen Establishments beizubringen, ohne welche jede Anmeldeung unnütz. Offerten sind sub **Chiffre J. M. 437** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu adressiren. H. 1533.

Redakteur. 3.217. 3. Der Redakteur eines mittlereinischen liberalen Tagblattes wünscht, persönlicher Verhältnisse wegen, baldigst seine Stelle gegen eine andere ähnliche zu vertauschen. Diesbezügliche Offerte wolle man unter **Chiffre H. K. 8** an die **Süddeutsche Annoncen-Expedition** in **Ludwigshafen** franco gelangen lassen.

Buchdruckerei-Verkauf. 3.161. 2. Aus Gesundheitsrücksichten ist ein sehr einträgliches Buchdruckereigeschäft in einer reformirten Stadt der deutschen Schweiz, das jährlich mindestens **6000 Franken netto abwirft**, für die Summe von **30,000 Franken** zu verkaufen. Es ist nicht nötig, daß der Käufer Fachmann sei, da ein solcher schon Jahre lang diesem Geschäfte unter bescheidenen Ansprüchen vorgestanden ist. Für einen kleinen Kapitalisten, dessen bloße Einkünfte zur Ernährung einer Familie nicht hinreichen, bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, eine gesicherte angenehme Existenz zu erwerben. **Frankfurt, mit Chiffre H. C. 403** bezeichnete Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** H. 1445.

3.193. 3. **Baden-Baden.** **Zu verkaufen** ein **Landauer** und ein **Viktoria-Wagen.** Näheres zu erfragen bei den **H. S. Müller & Co.**, Bankiers in **Baden-Baden.** 3.250. 2. **Neuhauß.** **Holzversteigerung.** Aus dem Grundbesitz von **Degenfeld'schen**

Karlsruhe, den 5. Mai 1871. **Großherzoglich Badische Militär-Examinations-Commission.** **Schubert.** **Obern und Mitglied des Kriegsministeriums.** 3.241. Nr. 3697. **Karlsruhe.** **Bekanntmachung.** Die Bitte der **Karoline Lenborff** in **Karlsruhe** um Aenderung ihres Geschlechtsnamens in „**Scholl**“ betr. **Karoline Lenborff** von **Karlsruhe** hat um die Erlaubnis nachgesucht, ihren Familiennamen in „**Scholl**“ umändern zu dürfen. Dies wird mit dem Ansuchen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs innerhalb dreier Monate nebst Begründung dahier einzubringen sind. **Karlsruhe, den 4. Mai 1871.** **Zustiz-Ministerium.** **Dfircher.**

3.227. Nr. 3713. **Radolfzell.** (**Offene Auktionsstelle**). Es ist bei uns eine **Auktionsstelle** mit **450 fl. Gehalt** und ca. **100 fl. Sportelantennen** sofort durch einen im **Registratur-** und **Sportelhof** n genandten **Amtssekretär** zu besetzen. Zur Bewerbung wird eingeladen. **Radolfzell, den 3. Mai 1871.** **Großh. bad. Bezirksamt.** **Schubert.**

3.171. 3. **Engen.** Beim Unterzeichneten findet ein **angehender Kammer- oder geübter Gehilfe** Beschäftigung. **Engen, den 1. Mai 1871.** **Steuerperquator** **Abete.**

3.826. 4. **Cigarrenkonsumenten** werden auf das **Inserat: Kriegsverhältnisse halber** etc. etc. in heutiger Nummer aufmerksam gemacht. **DR.**